

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 144.

Montag, den 24. Mai.

1847.

Bekanntmachung.

Das siebente Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend:

Nr. 25. Decret wegen Bestätigung des Regulativs für die Sparcasse zu Crimmitschau; vom 9. April 1847.

Nr. 26. Verordnung, das Verfahren bei Aufgreifung umherziehender Gewerbetreibender, wegen mangelnder oder ungenügender Legitimation betreffend; vom 22. April 1847.

Nr. 27. Verordnung der Kreisdirection zu Budissin, die Abänderung einer Bestimmung des Regulativs für die Brandversicherungsgesellschaft der Königlich Sächsischen Oberlausitz betreffend; vom 3. Februar 1847.

Nr. 28. Verordnung, die Publication des wegen Anwendung des §. 2 der Bundesbeschlüsse vom 5. Juli 1832 auf die communistischen Vereine von der deutschen Bundesversammlung unter dem 6. August 1846 gefaßten Beschlusses betreffend; vom 24. April 1847.

Nr. 29. Verordnung, die zwischen den Staaten des deutschen Zollvereins und dem Königreiche Belgien wegen gegenseitiger Behandlung der Handelsreisenden getroffene Vereinbarung betreffend; vom 12. April 1847.

Nr. 30. Verordnung, die Betriebsverwaltung bei der Sächsisch-Bayerischen Staatseisenbahn betr.; vom 1. Mai 1847.

Nr. 31. Verordnung, die Auftragsvertheilung an die innen bemerkten Aemter hinsichtlich der unter die Gerichtsbarkeit des Domcapitels zu Meißen gehörigen Dörtschaften in Bezug auf Straßenbau- und Eisenbahnangelegenheiten betreffend; vom 22. April 1847.

ist bei uns eingegangen und wird bis zum 8. Juni d. J. auf hiesigem Rathhaussaale zur Kenntnisknahme öffentlich aushängen.
Leipzig, den 22. Mai 1847.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Groß.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung des Königlichen Preussischen General-Postamts ist nach Eröffnung der Cöln-Mindener Eisenbahn bis **Samm** die Correspondenz-Beförderung zwischen **Leipzig** und den Städten **Aachen**, **Cöln**, **Düsseldorf**, **Elberfeld**, **Samm** und **Minden** nachstehender Maßen regulirt worden:

a) aus Leipzig nach genannten Städten täglich 10³/₄ Uhr Vormittags und 5 Uhr Nachmittags. Aufgabe hierzu längstens resp. bis 9¹/₄ Uhr und 3¹/₂ Uhr.

Diese Correspondenz trifft

in **Aachen** den zweiten Tag resp. 5 Uhr früh und Nachmittags 4¹/₄ Uhr,

in **Cöln** den Tag darauf 8¹/₂ Uhr Abends und den zweiten Tag 12 Uhr Mittags,

in **Düsseldorf** Tags darauf 7 Uhr Abends und den zweiten Tag 10¹/₂ Uhr Vormittags,

in **Elberfeld** Tags darauf 8³/₄ Uhr Abends und den zweiten Tag 1 Uhr Nachmittags,

in **Samm** Tags darauf 2¹/₂ Uhr Nachmittags und den zweiten Tag früh 6 Uhr,

in **Minden** Tags darauf 5 Uhr früh und 6¹/₄ Uhr Abends

ein.

Solches wird dem correspondirenden Publicum andurch bekannt gemacht.

Leipzig, den 21. Mai 1847.

Königliche Ober-Post-Direction.
von Süttner.

Die galvanische Säule

zur Ersehung der Leichenhäuser. *)

Seitdem wir wissen, daß wir ewig fortleben, daß auch wir ein Glied der Unendlichkeit sind, seitdem hat ein Kirchhof für uns wenig Schreckhaftes. Da ist der Gottesacker, ein Friedensgarten, der Sammelplatz der Todtengrüfte ein Friedhof der seligen Todten geworden. Da wandelt man gern zwischen den Ruhelstätten der geschiedenen Geliebten und freuet sich des seligen Wiedersehens. Mehr noch — ein solcher Besuch der Gräber hat für den Zweifelnden und Traurigen etwas Erhebendes und Tröstendes, und für den Ueberzeugten und der Unsterblichkeit Gewissen etwas Freudiges und Seliges.

Diese himmlische Weihe und Bönne habe ich auch öfter

*) Aus einem Vortrage, gehalten im Gewerbeverein zu Neustrelitz, von Koloff, Lehrer an der Realschule.

dort schon empfunden; oft aber auch habe ich die Ruhelstätte der Todten mit mehr als Behmuth, mit Bitterkeit verlassen. Ach, dachte ich, wenn ein Wurm aus der Erde kroch und über den Weg lief, du Thierchen weißt wohl um manches Geheimniß da unten in den Gräbern, du hast wohl manche Seufzer und Todeslaute gehört, du hast wohl manche Begrabenen zum zweiten Male sterben sehen! Denn nicht alle Beerdigte liegen still und wirklich todt im Grabe, und man möchte weinen über die Sorglosigkeit der Menschen, welche es zugiebt, daß ein Lebendiger dort in die dunkle, kalte Erde gescharrt wird, um den fürchterlichsten aller Todeskämpfe noch einmal durchzumachen.

Wir suchen ängstlich nach einem sichern Auskunftsmittel, wir fragen: giebt's denn kein untrügliches Kennzeichen des wirklich eingetretenen Todes? Allerdings giebt die Häutniß des Leichnams als solches; aber von allen Zeichen, die beerdigt

werden, geht vielleicht $\frac{1}{3}$ vor dem Begräbniß nicht in Fäulniß über; und was giebt bei diesen die Gewißheit des wirklichen Todes? — Ich muß hier die Ohnmacht der Wissenschaft, gewissermaßen eine Schwäche der heiligen Arzneikunde, bekennen: es giebt in diesen Fällen kein sicheres Kennzeichen, sondern nur Vermuthungen. Man sagt, wenn die Augen gebrochen oder gar verschwommen erscheinen, wenn zusehends sich blaue Flecken am Leibe bilden und sich vergrößern, dann sei der Mensch wirklich ohne Leben. Und doch sind trotz dieser Symptome Fälle vorgekommen, wo plötzlich nach 2 Tagen eine merkwürdige Umwandlung in dem Aussehen des Leichnams eintrat, welche Besorgniß erregte, daß doch noch ein Lebensfunke in der scheinbar todtten Hülle der Seele gewesen sein könnte. Trotz dieser angenommenen Kennzeichen des wirklichen Todes sind Beispiele nachgewiesen, daß ein Aufleben stattgefunden hat. —

In Erwägung der Unzulänglichkeit der Wissenschaft in dieser allerwichtigsten Angelegenheit des Lebens, oder vielmehr des Todes, haben seit einem Jahrhundert sorgliche Menschenfreunde darüber gedacht, den Schrecknissen des Lebendigbegrabenwerdens vorzubeugen, und als ein Schutzmittel hat man das Beerdigen in Gewölben oder das mehrtägige Beisetzen der Todten in sogenannten Leichenhäusern vorgeschlagen. Besonders zu Anfang dieses Jahrhunderts haben diese edlen Menschenfreunde bei vielen Gebildeten Anklang gefunden, und es sind in vielen Städten Leichenhäuser gebaut. Man hat hier die Vorkehrung getroffen, daß ein Wärter darin wohnt, der Sarg wird nicht gleich fest verschlossen, dem Todten wird ein Draht in die Hand gelegt, welcher in das Wärterzimmer führt und an einer Glocke befestigt ist. Erwacht er wieder vom Scheintode, so braucht er nur den Draht zu ziehen, die Glocke ertönt und der Aufseher verfügt sich nach dem Sarge und befreit den Erstarrten von den Banden des grausamen Todeskrampfes. Hier und da hat man diese Leichenhäuser benutzt, und es sind Fälle des Wiedererwachens vorgekommen. In den meisten Städten aber haben aus unverzeihlichem Vorurtheil die Leute von dieser löblichen Einrichtung keinen Gebrauch gemacht. Selbst unbequeme Umstände haben veranlaßt, daß die Leichenhäuser fast überall wieder eingegangen sind, und daß wir nun wieder auf der alten Stelle sind, und nicht wissen, ob wir unsere geliebten Todten vielleicht lebendig begraben. Und allerdings läßt sich eine gewisse Umständlichkeit und Kostspieligkeit bei Benutzung der Leichenhäuser nicht wegläugnen.

Giebt es denn jetzt aber kein anderes Mittel, wodurch man den sichern Tod erkennt, und wodurch die Leichenhäuser entbehrlich werden? Die Wissenschaften schreiten doch so mächtig fort, und namentlich die Naturwissenschaften haben doch so gewaltigen Einfluß auf das ganze Leben ausgeübt, daß man fast glauben sollte, sie müßten auch für diesen allerwichtigsten Fall unserer Sorge einige Ausbeute geliefert haben. — Allerdings, und ich werde eine sehr wichtige Thatsache der Wissenschaft mittheilen, welche uns die schwere Sorge um unser leger Stündlein vom Herzen nimmt.

Das Leichenhaus, welches ich dazu vorschlage, besteht aus 4 Stäbchen und 2 Brettchen, das Leichengewand aus Lumpen, welche der Bettler draußen abgeworfen, die Medicin, welche den Scheintodten in's Leben zurückführen soll, ist ein Körnlein Salz, der Wärter darin ist der Bliß, und die mächtige Waffe, womit die Unnatur des Todes besiegt werden soll, ist gefertigt aus Stückchen Kupfer und Zink; kurz, das untrüglichsie und einfachste Leichenhaus, das in keiner Stadt fehlen sollte, das Jedermann ohne Ausnahme für einige Schillinge benutzen könnte ohne alle weitere Umstände, ist — die galvanische Säule! —

Die Einrichtung und die Geseze derselben sind bekannt. Kupfer- und Zinkplatten werden abwechselnd neben oder über

einander so gelegt, daß sie durch mit Salzlösung angefeuchtete Tuchlappen von einander getrennt sind. Nur müssen beide Metalle in derselben Ordnung auf einander folgen, und je mehr solcher Platten da sind, abgesehen von der Größe, desto stärker ist die Wirkung. Jede zwei verschiedene Metalle können dazu benutzt werden, z. B. kleine Münzen. Berührt man nun gleichzeitig die erste Kupfer- und die letzte Zinkplatte mit angefeuchteten Händen, so empfindet man durch den ganzen Körper eine Erschütterung, und bringt man an diesen beiden Metallen (Polen) Drähte an und berührt damit eine Flüssigkeit, z. B. das Blut u., so wird diese dadurch zersezt. In America namentlich hat man mit starken galvanischen Säulen merkwürdige Versuche an Leichnamen angestellt. Zunächst hat man die todtten Hüllen von Thieren benutzt und bei diesen Versuchen eine allgewaltige nahe Beziehung des Galvanismus zum Leben gefunden. Denn es ist nachgewiesen, daß der Kalk, die Kieselerde, ja der Feuerstein aus nichts Anderem als aus unzähligen Leibern und Ueberbleibseln von Thieren besteht. Diese Kieselerde hat man nun aufgelöst in Salzsäure und mehrere Wochen lang in diese Auflösung einen galvanischen Strom geleitet. Und was erfolgte? Die Flüssigkeit fing an zu wimmeln von Millionen neuer Infusionsthierchen, welche wahrscheinlich aus den Eiern entwickelt waren, die sich noch zwischen den Leichnamen dieser Thiere befanden.

Dann wurden Versuche angestellt mit den Leibern hingerichteter (gehentter) Verbrecher. Die Drähte einer starken galvanischen Säule wurden nach Lunge und Herz geleitet, wenige Stunden nach der Hinrichtung. Was geschah? Der Pulsschlag begann wieder, die Lunge machte gewaltsame Erschütterungen, als wollte sie wieder athmen, die Augen öffneten sich und waren mit Blut unterlaufen, das Blut stieg stärker nach dem Kopfe, Arme und Beine fingen an zu zucken. Plötzlich sprang der Leichnam auf, zerriß die Drähte und fiel vom Tische, worauf er gelegen hatte. Ein Schlagfluß hatte nun für immer allen Lebensreiz ertödtet. Die Versuche wurden wieder angestellt, aber die vorigen Erscheinungen traten nicht wieder auf. So ist man zu der Thatsache gekommen: Wenn noch irgend ein Lebensfunke im Leibe ist, so wirkt die galvanische Säule erregend darauf ein. Ist aber alles Leben völlig erloschen, dann hört auch die Einwirkung der galvanischen Säule auf; wie es der Fall war, wenn man nach 4 Tagen die Versuche anstellen wollte, welche vor 3 Tagen noch gewaltsame Erschütterungen veranlaßten.

Ist es nicht bewunderungswürdig, wie weit hier der menschliche Geist, die Wissenschaft schon in die Geheimnisse der Natur, ich möchte sagen, in die innerste Werkstatt des Lebens, vorgebrungen ist? Ein einfacher Apparat ist im Stande, die großartigste Maschine des Lebens noch einmal, so lange es nach den Naturgesetzen möglich ist, in Umschwung zu bringen! Wer hätte noch vor einem Jahrhundert dabei nicht an fürchterliche Zauberei geglaubt? Der vernünftige Gedanke, ja das ist der große Zauberer, und die geistige Thätigkeit die einzig mögliche Hexerei!

Auch die medicinische Anwendung der galvanischen Säule hat dasselbe Resultat ergeben. Sind gewisse Theile des Körpers völlig abgestorben, so sind sie für den galvanischen Reiz ganz unempfindlich; schlummert aber noch der kleinste Funke von Leben darin, so ist die galvanische Säule im Stande, daraus das ganze Leben wieder anzufachen.

Die Anwendung der galvanischen Säule beim Scheintod ist durch diese Thatsachen festgestellt. Will man sich von dem wirklichen Tode überzeugen, so gebe man dem Körper in jede Hand, die vorher angefeuchtet wird, die Drähte einer galvanischen Säule. Es erfolgt nun sowohl objective, wie subjective Gewißheit des Todes. Die subjective besteht darin: Sag der vermeintliche Todte nur in tiefer Ohnmacht oder in Starrkrampf, so muß er in Folge der mächtigen galvanischen Erschütterung wieder erwachen und sich frei bewegen. Die

objective Gewißheit erhalten wir so: Ist die Säule im Stande, noch Erschütterungen, Zusammenziehungen, oder irgend welche merkbare Bewegungen hervorzubringen, so ist noch Lebensreiz im Nervensystem, ärztliche Hülfe ist anzuwenden, und der vermeintliche Todte darf nicht beerdigt werden. Zeigt sich aber der Leib, an den empfindlichsten Theilen die Säule angebracht, ganz unregbar auf alle mögliche Weise, so ist kein Lebensfunke mehr im Leibe, man kann ihn dreist beerdigen. Die Anwendung der galvanischen Säule muß aber im letzteren Falle mit den möglichen Modificationen geschehen, welche die Gesetze des Galvanismus zulassen und gebieten.

Die Handhabung eines solchen Apparates ist sehr einfach, und die Anschaffung für eine ganze Stadt, so daß ihn Jeder, wer will, gebrauchen kann, nicht kostspielig. Für 5 Thlr. ist eine schon sehr wirksame Säule herzustellen, und bei jedesmaligem Gebrauche würden die Kosten vielleicht ein paar Schillinge betragen. Wer wollte diese nicht gern erschwingen, wenn er dadurch die Beruhigung erhält, an seinen Geliebten durch die Möglichkeit des Lebendigbegrabens nicht zum Mörder zu werden!

Danken wir der Wissenschaft, welche uns ein so untrügliches Mittel zur Unterscheidung des wahren Todes vom Scheintode geliefert hat; aber seien wir auch nicht bloß Hörer, sondern versuchen wir nun auch die wirkliche Anwendung dieses Mittels bei vorkommenden zweifelhaften Fällen! (Allgem. Anz. d. D.)

Kennst Du das Thal?

Kennst Du das Thal, wo rings kein Berg zu klimmen,
In Sonnengluth nicht sand'ge Hügel glimmen,
Wo keine Klust Dir schaurig grauend dräut,
Kein steiler Fels Dir: „Halt!“ gebeut?

Kennst Du es wohl?

Dort, unbeengt von steilen Höhn,
Dort zu lustwandeln — wie so schön!

Kennst Du das Thal, umtanzt von dunkler Fluth,
Drin spielet froh der Schmerlen junge Brut,
Und stolze Schwäne majestätisch zieh'n
Auf heiterm See, begrenzt von frischem Grün?

Kennst Du es wohl?

Dort trinkt der Welle leichter Schaum
Der Wiese Rand, des Waldes Saum!

Kennst Du das Thal, wo mächt'ge Eichen grünen,
Als Wetterdach den schwachen Buchen dienen,
Wo stolze Erlen-Pyramiden steh'n,
Mitleidig auf die jungen Birken seh'n?

Kennst Du es wohl?

Dort, unter der Bäume Schatten
Blüth's duftig auf grünen Matten.

Kennst Du das Thal, wo, wenn der Abend röthet,
Die Nachtigall ihr himmlisch Lied Dir flötet,
Der Hänfling schmetternd und der Fink' schlägt,
Das schwache Reiß die Drossel schaukelnd trägt?

Kennst Du es wohl?

Dort, ist Dein Herz auch schwer und bang,
Dort heitert's auf der Vögel Sang!

Kennst Du das Thal, wo klar und rein die Lüfte,
Der leichte Wind nur säuselt Blüthendüfte,
Das dunkle Laub Dich gern begrüßend rauscht,
Ein schüchtern Reh aus Dickicht Dich belauscht?

Kennst Du es wohl?

Dort, unbeengt von steilen Höhn,
Dort zu lustwandeln — wie so schön!

Sch.

Das Parthenbad.

Eines der nächsten und darum besuchtesten Flußbäder ist das sogenannte Parthenbad an den Lohgerber-Wiesen. Da die letzteren bekanntlich Eigenthum der hiesigen löbl. Innung sind, deren Namen sie führen, so steht dieser Corporation natürlich das Recht zu, jene Wiesen und das daran befindliche Parthenwasser in beliebiger Weise zu benutzen, und während früherhin, als die Zahl der öffentlichen, unentgeltlichen Badeplätze — der an der sogenannten Sauweide gelegene ist dormalen noch der einzige der Art — in und um Leipzig größer war als jetzt, der Besuch des Parthenbades bloß vom Besitze eines Schlüssels zum Eingange desselben abhing und wo mithin jeder Einzelne, oder ein Vater mit einem oder mehreren Söhnen, oder auch mehrere Brüder gemeinschaftlich für dasselbe Geld den ganzen Sommer hindurch sich die Wohlthat des erfrischenden und stärkenden Flußbades am bezeichneten Orte verschaffen konnten, hat die löbliche Gerber-Innung es in ihrem Interesse gefunden, seit mehreren Jahren schon den Besuch des fraglichen Bades nur gegen Abgabe von Karten zu gestatten, welche (früher mit 6 Pf., später aber und noch jetzt) mit 8 Pf. pro Stück zu lösen sind.

Dem Einsender dieses kommt es nicht in den Sinn, der löbl. Gerber-Innung das Recht der freien Benutzung ihres Eigenthums irgendwie streitig zu machen, vielmehr geht seine Absicht nur dahin, zu zeigen, daß die Art und Weise der dormaligen Benutzung ihres Besigthums in mehrfacher Beziehung ihrem Vortheile nicht entsprechend zu sein scheint. Denn eine sehr bekannte und besonders in der neuern Zeit bestätigte Wahrheit ist es:

„Je leichter und billiger man sich eine Sache verschaffen, eine Anstalt benutzen kann, desto häufiger wird sie gebraucht und beziehentlich benutzt und desto besser rentirt sie.“

Will nun Schreiber dieses zwar weniger über die Höhe des Preises der Badebillets zum Parthenbade insofern sich beklagen, als derselbe im Dukendkaufe um $\frac{1}{4}$ billiger ist, als im Einzelnen (wiewohl ein, dem jetzigen Münzfuße angemessenerer Satz als der von 8 Pf. pro Billet auch im Einzel-Verkauf zu wünschen wäre); so ist es doch in mehr als einer Beziehung zu mißbilligen, daß ein Abonnement auf den Gebrauch des Parthenbades für die ganze Saison zur Zeit nicht gestattet ist. Es hat sich daher nicht allein in dieser Rücksicht der Besitzer der, durch ihre Lage, ihre innere Einrichtung, ihre Sauberkeit und Bequemlichkeit ausgezeichneten Schwimm-Anstalt den Dank und die vollkommene Anerkennung aller Besucher derselben erworben, sondern auch, durch Gestattung des Abonnements, bewiesen, wie richtig derselbe speculirt hat. Irrt Einsender nicht, so gewähren die Abonnementsgelder bei der Schwimm-Anstalt mindestens zwei Drittheil der Gesamt-Einnahme, und es ist ihm bekannt, daß eine bedeutende Anzahl der ehemaligen Besucher des Parthenbades, der mannichfachen Vorzüge wegen, die die Schwimm-Anstalt vor jenem besitzt und zu denen eben auch das Abonnement gehört, regelmäßige Abonnenten derselben sind. Eben so wie in dieser, ist in der Handelschen, durch ihre Einrichtung u. nicht minder ausgezeichneten und jedem billigen Ansprüche genügenden, jenseits der Magdeburger Eisenbahn vor dem Tauchaer Thore gelegenen Bade-Anstalt das Abonnement gestattet*). Im wohlverstandenen eigenen Interesse sind aber auch bei verschiedenen andern öffentlichen Instituten, wie z. B. beim Theater, bei den Concerten des Gewandhauses und der Euterpe, dem Museum, den Leihbibliotheken u. s. w., sondern sogar bei Gast- und Speisewirthen (auf den Mittagstisch)

*) Diesem Umstande verdanken gewiß beide Anstalten vornehmlich auch die bedeutende, mit jedem Jahre steigende Frequenz.

für das betheiligte Publicum längst schon Abonnements eingeführt; nur allein die löbl. Gerber-Innung ist den Besuchern ihres Bades, die dasselbe aus Mangel an Zeit wählen müssen, indem es ihnen das nächstgelegene ist, mit der Erleichterung eines Abonnements bis dato noch nicht entgegengekommen. Wäre dieß der Fall, so würde auch mancher Familienvater mit seinen Söhnen das ihm näher gelegene Parthenbad frequentiren, während er jetzt die entferntere Schwimm-Anstalt oder das Handelsche Bad benutzt, oder überhaupt mit den Seinen seltener badet, weil es für seine zahlreiche Familie im Einzelnen zu kostspielig ist.

Schreiber dieses erlaubt sich demnach, hierdurch öffentlich den, von vielen Babelustigen getheilten Wunsch auszusprechen:

„daß es der mehrgedachten löblichen Innung gefallen möge, den Besuchern ihres Bades baldmöglichst das Abonnement für die ganze Saison zu verstaten.“

und er ist überzeugt, daß der Versuch, wenn auch nicht sofort im ersten Jahre, doch in der Folge sicher die Anzahl der Besucher des Parthenbades vermehren werde, vorausgesetzt, daß der Abonnementspreis dem der Schwimm-Anstalt und der Handelschen Badeanstalt — deren Anlage, Einrich-

tung und Unterhaltung weit kostspieliger ist, als beim Parthenbade — die Mitte hält. C. G.

Vertliche Nachrichten.

In der zweiten, im Laufe d. Mts. hier stattgefundenen Generalversammlung des Buchhändler-Börsenvereins wurde u. A. von Hrn. Borrosch aus Prag die Frage angeregt: „wie können sich deutsche Buch- und Kunsthändler an Nationaldenkmälern des Herzens für Schriftsteller und Künstler aufs Zweckdienlichste betheiligen?“ Der Genannte brachte diese Frage mit der Fürbitte zu Gunsten der nothleidenden Enkel des Erfinders der Lithographie, Alois Sennefelder, in Zusammenhang und widmete sofort einer Stiftung, deren Plan er in Beantwortung jener Frage näher entwickelte, eine zum Anfange ihrer Dotation dienende Summe.

Der von Hrn. Fedor Bilisch hier begründete Sparcassenverein, dessen in d. Bl. bereits mehrfach gedacht worden ist, zählt gegenwärtig ungefähr 200 Mitglieder. Herr Kammerrath Frege hat diesen gemeinnützigen Verein dadurch befördert, daß er gestattet hat, die eingehenden Beiträge bis zur Zeit der Einkäufe gegen ansehnliche Zinsen in seinem Geschäft zu deponiren.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Einnahme
der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie
im Monat April 1847.

Für 46,911 Personen 37,938 $\frac{1}{2}$ 11 Ngr
131,276 Centner Fracht 26,802 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$ Ngr
Summa: 64,740 $\frac{1}{2}$ 29 $\frac{1}{2}$ Ngr

Berliner Börse, den 22. Mai.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld
Vollgezählte:			Oberschlesische A. 4 $\frac{1}{2}$	—	103 $\frac{1}{2}$
Amsterd.-Rotterd. 4 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$	—	d $^{\circ}$. Prioritäts . . . d $^{\circ}$.	—	—
Berlin-Anhalt	109 $\frac{1}{2}$	109 $\frac{1}{2}$	Oberschlesische B. d $^{\circ}$.	98	—
d $^{\circ}$. Prior.-Actien . 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Pr. Wih. (St. Vhw.) . . .	—	—
Berlin-Hamb. d $^{\circ}$.	—	107 $\frac{1}{2}$	Rheinische	85 $\frac{1}{2}$	—
d $^{\circ}$. Prior. 4 $\frac{1}{2}$	—	98	d $^{\circ}$. Prior. 4 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$	—
d $^{\circ}$. Potsd.-Magd. . 4 $\frac{1}{2}$	—	91	dergl. v. Staatgar. 3 $\frac{1}{2}$	—	—
d $^{\circ}$. Prior. A. u. B. d $^{\circ}$.	91 $\frac{1}{2}$	—	Sächsisch-Baiersche . . .	—	86 $\frac{1}{2}$
d $^{\circ}$. d $^{\circ}$. C. 5 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$	Thüringische	94	94
d $^{\circ}$. Stettin	—	107 $\frac{1}{2}$	Wilh.-Bahn 4 $\frac{1}{2}$	—	—
Bonn-Köln 5 $\frac{1}{2}$	—	—	Zarskoie-Selo, fr. Zins	—	70 $\frac{1}{2}$
Breslau-Freib. 4 $\frac{1}{2}$	—	100			
d $^{\circ}$. d $^{\circ}$. Prior. d $^{\circ}$.	—	—	Quittungsbogen eing.:		
Düsseld.-Elberfeld. 5 $\frac{1}{2}$	108 $\frac{1}{2}$	—	Aachen-Mastricht 4 $\frac{1}{2}$	83 $\frac{1}{2}$	—
d $^{\circ}$. d $^{\circ}$. Prior. 4 $\frac{1}{2}$	—	91 $\frac{1}{2}$	Berg-Mark. 4 $\frac{1}{2}$	83 $\frac{1}{2}$	—
Köln-Minden	92	92	Berlin-Anhalt B. d $^{\circ}$.	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
Krak.-Oberschl.	76	—	Bexbach. d $^{\circ}$.	70	—
Hamburg-Berged. . 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Cassel-Lippst. d $^{\circ}$.	20	83 $\frac{1}{2}$
Kiel-Altona d $^{\circ}$.	—	107 $\frac{1}{2}$	Chemn.-Riesner d $^{\circ}$.	90	—
Magdeb.-Halberst. d $^{\circ}$.	—	113 $\frac{1}{2}$	Köln-Minden. d $^{\circ}$.	90	91 $\frac{1}{2}$
Magdeb.-Leipz.	—	—	Magd.-Wittenb. d $^{\circ}$.	20	86
d $^{\circ}$. d $^{\circ}$. Prior. d $^{\circ}$.	—	—	Mail.-Venedig d $^{\circ}$.	88	—
Nieder-Schles. d $^{\circ}$.	—	88 $\frac{1}{2}$	Mecklenburg. d $^{\circ}$.	60	74
Niederschl.-Prior. d $^{\circ}$.	92	—	Nordb. (F.-W.) d $^{\circ}$.	65	71 $\frac{1}{2}$
do. do. 5 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$	Posen-Stargard	40	83 $\frac{1}{2}$
do. Zweigbahn 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Rhein.Prior.Stm. 4 $\frac{1}{2}$	70	89 $\frac{1}{2}$
do. Prior. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Sächs.-Schles. d $^{\circ}$.	90	99 $\frac{1}{2}$
Nordbahn. (K. F.) 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Ung. Central d $^{\circ}$.	60	100

Berlin. Von Wecheln stellten sich Hamburg in beiden Sichten und kurz Amsterdam höher, London aber niedriger. Die Fondscourse waren auch heute fest, die Preise der Eisenbahn-Actien aber im Allgemeinen matter und zum Theil etwas niedriger.

Paris, den 19. Mai.

5 $\frac{1}{2}$ französische Rente 115. 50.
3 $\frac{1}{2}$ „ „ „ 77. 90,
nach der Börse 77. 85.

Witterungs-Beobachtungen
vom 16. bis 22. Mai 1847.

(Thermometer frei im Schatten)

Mai.	Barom. d. Stunde.	10 $^{\circ}$ R. Pariser. Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
16.	Morgens 8	27. 10. 5	+ 14. 3	OSO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 7. 8	+ 20. 4	SSW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 7. 7	+ 15. 2	SSW.	Regen.
17.	Morgens 8	— 8. 1	+ 14. —	WSW.	trübe, Wind.
	Nachmittags 2	— 8. 7	+ 15. 5	WSW.	Wolken, Wind.
	Abends 10	— 10. 7	+ 10. 4	NW.	gestirnt.
18.	Morgens 8	— 11. 4	+ 13. 2	W.	leicht bewölkt, windig.
	Nachmittags 2	— 11. 4	+ 16. 4	NW.	leicht gewölkt, windig.
	Abends 10	— 11. 4	+ 10. 7	N.	matt gestirnt.
19.	Morgens 8	— 10. 5	+ 13. 3	W.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 10. 4	+ 19. 2	W.	gewölkt.
	Abends 10	— 10. 2	+ 13. 7	W.	Wolken.
20.	Morgens 8	— 10. 1	+ 11. 4	W.	trübe.
	Nachmittags 2	— 9. 4	+ 11. 9	W.	Regen.
	Abends 10	— 8. 8	+ 10. 9	W.	einzelne Sterne.
21.	Morgens 8	— 10. 3	+ 11. —	WNW.	Sonnenschein matt.
	Nachmittags 2	— 11. 1	+ 12. 5	WNW.	Regen.
	Abends 10	28. —	+ 9. 6	NW.	matt gestirnt.
22.	Morgens 8	— 0. 2	+ 11. 4	W.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 0. 2	+ 17. 7	SW.	Sonnenschein.
	Abends 10	27. 10. 8	+ 12. 6	SW.	matt gestirnt.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6, 1, 5 Uhr, Güterzug 10 u., bis Dschag 7 u. Ab.
Magdeburg: 6, 10 $\frac{1}{2}$, 5 Uhr, Güterzug 7 Uhr Morgens, bis
Eöthen 6 Uhr Abends.
Anschluß von Halle nach Eöthen 9, 2 $\frac{1}{2}$ u., Güterzug 4 $\frac{1}{2}$ Morgens,
6 Uhr Abends.
„ „ Eöthen nach Berlin, nach Bernburg, 8 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$ u.,
„ „ Wittenberg, n. Bernburg 7 $\frac{1}{2}$ u. Ab.
„ „ Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,
Hannover, Harburg, 10 $\frac{1}{2}$ u., nach Halber-
stadt, Braunschweig, Hannover, 3 u., nach
Berlin über Potsdam 12 Uhr, 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab.,
Güterzug 10 Uhr.
Zwickau und Reichenbach: 6, 12, 6 u., Güterzug 6 $\frac{1}{2}$, 5 u.
nach Reichenbach.
Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 u. Morg. bis 10 u. Ab.

Kunstverein (Thomaskirch. Nr. 22) Ausstellung von Kunstwerken von 11—1 Uhr.

Theater.

(11. Sommer-Abonnements-Vorstellung.)

Montag den 24. Mai. Zum ersten Male:

Der Allertwelts-Pathe,

Lustspiel in 4 Acten, nach Souvestre von B. A. Herrmann.

Personen:

Herzog von Olivarez, unter dem Namen Santareni,	Herr Stürmer.
Don Paterno, Corregidor von Toledo,	= Ballmann.
Donna Inesilla, seine Frau,	Frau Dickert.
Donna Isabella, seine Mündel,	Fräul. Sey.
Don Alfonso, Officier,	Herr Simon.
Don Barbabinos	= Paulmann.
Donna Dolores Alcanzor	Frau Gide.
Riego, Gerichtsschreiber,	Herr Saalbach.
Domingo, Santareni's Vertrauter,	= Guttmann.
Cavalcabos, ein Alguazil,	= Hoffmann.
Jorillo Mohedani, Lastträger,	= Richter.
Pacheco,	= Hofrichter.
Brigitte, Kommerfrau,	Fräul. Hanff.
Ein Officier	Herr Fuchs.
Antonio, Diener,	= Winzer.
Jean,	= Schrader.
Ein Handwerker.	= Schmidt.
Erster Alguazil.	= Bernhardt.
Zweiter Alguazil.	= Gitt.
Bolk. Alguazils. Soldaten.	

Die beiden ersten Acte spielen in Toledo, der 3. in Madrid, der 4. in Aranjuez.

Dienstag den 25. Mai. Neu einstudirt: **Der alte Student**, Lustspiel in 2 Acten vom Fr. von Maltiz. Vorher: **Der Weiberfeind**, Lustspiel von Benedix. — Freiling und Zolky — Herr Löwenberg, vom deutschen Theater zu St. Petersburg; — Betty — Fräul. Ahner, vom Theater an der Wien zu Wien, als Gäste.

Leipziger Kunstverein.

Für alle Mitglieder und durch sie eingeführte Fremde ist die permanente Ausstellung von Gemälden, Kupferstichen und andern Kunstwerken im Vereinslocale, Thomaskirchhof Nr. 22, wie bisher Sonn- und Festtags von 11—1 Uhr gratis geöffnet.

Fremde ohne Begleitung eines Mitgliedes haben à Person 5 Ngr. zu entrichten.

Die Ausstellung ist durch mehrer Arbeiten lebender und älterer Meister vermehrt worden.

Bekanntmachung.

Nach der pro 1847 beendigten Flöße und dadurch gewonnenen Uebersicht der für das Winterhalbjahr 1847 vorräthigen Brenn-scheithölzer, wird es erforderlich, auf dem Königl. Floßhose zu Leipzig den zeitherigen Holzverkauf auf's Land vom 25. Mai a. c. an wiederum einzustellen.

Königl. Holzverwaltung zu Leipzig, den 22. Mai 1847.

Steger.

Dienstag den 25. Mai und folgende Tage

Fortsetzung der Bücher-Auction.

(Pracht-, Kupfer- und illustrierte Werke, Geschichte, Geographie und Reisen, Naturwissenschaft und Medicin.)

Poststraße Nr. 2 (Bolkmar's Hof).

Versteigerung.

Mittwoch den 26. Mai und folgende Tage von früh 9 Uhr an sollen auf der Querstraße im Schneider'schen Hause Nr. 12/1336 B eine große Partie Tischlerwerkzeug, worunter acht Hobelbänke nebst Zabehör, Nutzholzvorräthe, gebrauchte Meubles, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Glaszeug, Porzellan, auch einige Gold- und Silbersachen an den Meistbietenden öffentlich durch mich versteigert werden. Auktionsverzeichnisse sind auf meiner Expedition, Burgstraße Nr. 1, zu bekommen.

Dr. Wilhelm Niedel als Notar.

In der Festschen Verlags-Buchhandlung in Leipzig sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Schicksale der Frauen

und

die Prostitution

im Zusammenhange mit dem Princip der Unauflösbarkeit der katholischen Ehe und besonders der österreichischen Gesetzgebung und der Philosophie des Zeitalters.

Von

Dr. Ant. J. Groß-Hoffinger,

Mitglied der historischen Gesellschaft in Freiburg, der Societé de Géographie in Paris und a. g. S.

broch. Preis 2 Thlr.

Handbuch

für

Versicherungs-Agenten,

oder solche,

welche es erst werden wollen,

nebst einer Anleitung zu einer zweckmäßigen vereinfachten doppelten Buchhaltung.

Von

E. A. Masius,

vormaliger Director und Stifter verschiedener Versicherungsanstalten, Herausgeber der Allgemeinen Versicherungszeitung u.

broch. Preis 2/3 Thlr.

Das Werkchen zeigt in gedrängter Kürze, wie bei jeder Versicherungsbranche von Seiten der Agenten in allen möglichen Vorkommnissen verfahren werden muß, wenn das Geschäft einträglich sein, zur Zufriedenheit der Anstalten verwaltet und zum Segen ihrer Mitmenschen angewendet werden soll. Es ist aus langer Erfahrung des rühmlichst bekannten Verfassers geschöpft und wird jedem Agenten ein treuer unentbehrlicher Rathgeber sein.



Wir erlauben uns, die geehrten Herren, welche sich bei Versendungen von Gütern über hier unserer Dampf- und Schleppschiffe bedienen, darauf aufmerksam zu machen, daß wir durch den mit den beiden Assuranz-Compagnien „Agrippina zu Köln und Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin“ abgeschlossenen Contract im Stande sind, wenn die Versicherung der Waaren bei diesen Gesellschaften aufgegeben wird, für 50 Thlr. per Centner Werth keine Prämie und für den überschießenden Werth nur 1/2 pro mille zu berechnen, so daß wir z. B. bei einem Werthe von 200 Thlr. pr. Ctr. nur 2 1/4 Sgr. Prämie im Ganzen in Ansatz bringen.

Herr Ferd. Sernau in Leipzig, Grimma'sche Straße Nr. 15, Fürstenhaus, wird gern gewünschte Auskunft hierüber noch ertheilen und ist bei demselben unser diesjähriger Frachttarif gratis zu erhalten.

Magdeburg.

Die Direction der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie.

Solkapsel.

Flußbäder in Gerhards Garten.

Billets in Duzenden und einzeln zu bekannten Preisen beim Portier.

Großherzogl. Badisches Lotterie-Anlehen von 1845.

Ziehung den 31. Mai c. — Loose à 35 Fl. verkauft billigst

Franz Jünger, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Loose à 10 Ngr. zur

Ausspielung geklöppelter Spitzen,

deren Ertrag zur Unterstützung armer ergebirgischer Klöpplerinnen bestimmt ist, sind zu haben bei Hrn. Carl Heise, Barthels Hof am Markt. **Der Unterstützungsverein.**

In der Expedition der Deutschen Allgemeinen Zeitung ist *gratis* zu erhalten:

Bericht des Directoriums der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft über das Verhältniß dieser zu der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die hiesige Trinkanstalt für künstliche Mineralwässer in Gerhards Garten

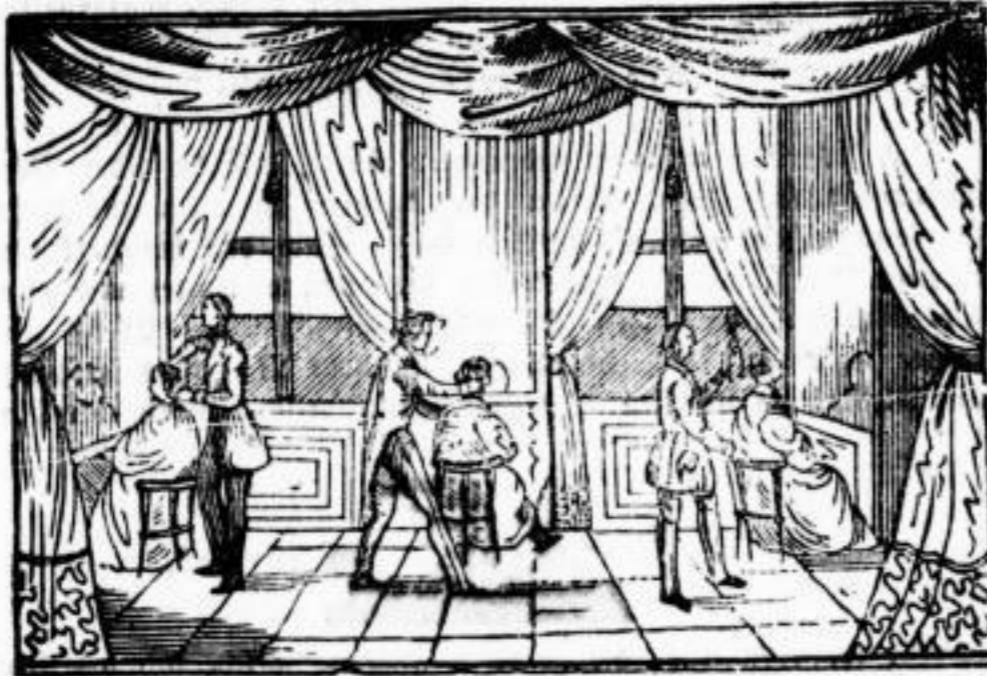
wird in diesem Jahre

den **31. Mai** eröffnet,

den **11. September** geschlossen werden.

Ausserdem können schon jetzt sämtliche Mineralwässer in gläsernen Flaschen, in frischer Füllung, zu den früheren unveränderten Preisen bezogen werden aus der Löwen-, Engel- und Salomonis-Apotheke, wie aus der Anstalt selbst in Gerhards Garten. **Dr. Struve.**

Täglich, und zwar ununterbrochen geöffnet von Morgens 6 bis Abends 8 Uhr.



Bestellungen ausser dem Hause werden prompt und pünctlich besorgt.

Franz Pfefferkorn, Coiffeur,
Augustusplatz Nr. 2.

Der Steinmetzgermeister und Steinbruchsbesitzer **Peter Noack** in Häslitz bei Kamenz erbiethet sich zu Lieferung vorzüglich schöner gepuhter **granitner Platten, Stufen** und anderer dergleichen **Granitarbeiten**. Er wird die Quadratelle, welche bis jetzt in Leipzig nicht unter 1 Thlr. 10 Ngr. zu haben gewesen ist, für **einen Thaler** bis nach Leipzig liefern und ersucht diejenigen, welche Bestellungen zu machen wünschen, ihm ihre Aufträge entweder künftigen 26. und 27. Mai d. J. im Gasthose zu den drei Rosen in Leipzig mündlich zu geben, oder unter der Adresse: „Steinmetzgermeister Peter Noack in Häslitz bei Kamenz“ schriftlich zukommen zu lassen.

ff. Weinkleider

mit und ohne Stege von 2 bis 7 Thalern empfiehlt
Pancratus Schmidt, Grimm. Str., Fürstenhaus.

Schwammbeutel, Bademützen, Leder-Trinkbecher zum Zusammenlegen, Reise-Utensilien, Brochen, Colliers, Tuchnadeln, Uhrketten etc. empfiehlt **F. A. Wonda, Reichstraße Nr. 52, früher am Markt.**

C. Käßners Kleidermagazin Hainstraße Nr. 25/204 (Lederhof),

empfehlen das Neueste und Eleganteste von Sommermänteln, Phantasieracks, Twine in Zephyr, Satin und carrirten Stoffen, die neuesten englischen Piqué- und Valenciawesten, niederländ. und sächs. Sommerbuckskin-, so wie leichte Sommer-Weinkleider, Alles in in neuesten Pariser Façons, zu billigsten Preisen.

Noble, solid und modern gearbeitete Westen empfiehlt billig **G. Conrad Ege, Brühl, schwarzes Kreuz, 1 Treppe links.**

Meissner & Comp.,

Brühl- und Nicolaisstraßen-Gehaus, haben ein nach der Messe neu sortirtes Lager aufgestellt von Bordüren, italienischen und allen Arten Kinderhüten, die nun zu billigsten Preisen verkauft werden sollen.

Radicalmittel zur Vertilgung der Wanzen

verkauft in Flaschen à 10 und 6 Ngr.

Gebrüder Leonhard, blaue Mütze.

Ein neuer Mahagoni-Secretair, ausgezeichneter guter Arbeit, ist billig zu verkaufen bei dem Wandtagist **Schramm, Brühl Nr. 68.**

Wein-Offerte.

Von feinen 1842er Forster-Traminer und 1842er Nierensteiner von ganz vorzüglichem Bouquet empfiehlt zu 12 Neugr. pr. Flasche **Theodor Schwennicke** im Satzgäßchen.

Die ersten neuen Häringe

erhielt und empfiehlt als sehr schöne Waare die Weinhandlung **August Haupt.**

Neue schottische Matjes-Häringe

kamen heute die ersten an, die Qualität ist gut. Im Schock und einzelnen Stück empfiehlt
Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Bekanntmachung.

Die bekannte feine Holsteiner Tafelbutter ist wieder angekommen und von heute an wieder zu haben à 7 1/2 Ngr. in Kübeln von 12 bis 50, 100 Pfd. billiger.

J. G. Wegoldt, sonst J. Wittner,
 Schuhmachergäßchen Nr. 5.

Wegen Erkrankung der Köchin wird eine andere zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen Brühl Nr. 514/22 parterre oder Gohlis Nr. 28.

Ein junges ordnungsliebendes Mädchen von außerhalb, von sehr braven Aeltern, sucht, um sich zu vervollkommen, in einer Wirthschaft, wo sie in Allem behülflich sein kann, unentgeltlich oder für Weniges ein Unterkommen. Adressen unter C. T. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Eine zuverlässige Person sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle in einem Gasthaus oder sonst bei einer anständigen Herrschaft als Wirthschafterin. Ein anständiges Mädchen, das gut nähen, zeichnen und schneidern kann, sucht zum 1. Juni einen Dienst als Jungemagd. Auskunft ertheilt Madame **Kirst**, Frankfurter Straße Nr. 50.

Sommer: Wohnung

in Lindenau, städtisch eingerichtet, in schönster Lage, ist zu vermieten. Auskunft wird ertheilt Nicolaistraße Nr. 38, 1. Et.

Zu vermieten sind für Michaelis 1847 ein Familien-Logis mit 8 Stuben u. Zubehör in Nr. 3 am Obstmarkt an der Promenade, 3 Tr. hoch; desgl. einige dergl. mit 10 u. 11 Stuben nebst Zubehör in Nr. 2 an der Pleiße in der 1., 2. u. 3. Etage zu Johannis oder Michaelis a. c. durch den Eigenthümer in Nr. 4 am Obstmarkt, 1 Tr. hoch.

Eine Etage von mehreren Stuben mit schöner Aussicht ist in der Königsstraße zu Johannis a. c. zu vermieten. Das Nähere in Nr. 5 der Königsstraße parterre, auf dem Comptoir.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube für einen oder zwei ledige Herren: lange Straße Nr. 15 drei Treppen zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Johannis ein kleines Familienlogis: Friedrichstraße Nr. 26.

Lauchaer Straße Nr. 3

ist Michaelis das eine Parterrelogis zu vermieten, enthält 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör. Näheres bei
Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Zu vermieten und zu Johannis zu beziehen ist eine freundliche mehrgewölbte Stube an einen ledigen Herrn: große Fleischergasse Nr. 26, 3 Treppen.

Ein paar freundliche Schlafstellen sind offen: Reichels Garten, im alten Hofe Nr. 10, 2 Treppen links.

TIVOLI.

Heute und morgen Dienstag
Concert und Tanzmusik.

Leipziger Salon.

Heute den 2. Pfingstfeiertag und den Tag nachher

Concert und Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von **J. G. Hauschild.**

COLISEUM.

Heute und morgen Dienstag **Concert- und Tanzmusik.**

Morgen Dienstag von 5 Uhr starkbesetztes Concert in **Gehrmanns u. Weils Restauration u. Kaffeegarten.**

hi scher Saal. Heute den zweiten Feiertag **Tanz- Musikchor.**

Großer Kuchengarten.

Morgen von früh 5 Uhr an Morgenconcert, von Nachmittag 3 Uhr an Nachmittags-Concert. Kuchen, Speisen und Getränke in großer Auswahl, wozu freundlichst einladet

Gustav Hohl.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute zum zweiten Pfingstfeiertage großes

Militär-Concert

vom Musikchor des 1. Schützenbataillons.

Nach Beendigung desselben **Tanzmusik.**

Morgen Concert von 3 Uhr an.

Zweinaundorf.

Zum 2ten Pfingstfeiertage starkbesetztes Concert, wozu ergebenst einladet

Fr. Brabant.

* Grasdorf. *

Zum zweiten Pfingstfeiertag Tanzmusik, und lade ich dazu höflichst ein.

F. Kornagel.

Grüne Schenke. Morgen Dienstag **erstes Garten-Concert.**

Das Musikchor.

Heute den 2. Feiertag **Concert- und Tanzmusik** in der

Oberschenke zu Gohlis.

Gosenschenke zu Gutribisch.

Heute zum zweiten Pfingstfeiertage **Concert- und Tanz-**

musik, morgen Concert.

Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor.

Möckern z. weißen Falken.

Zum zweiten Feiertag **Concert- und Tanz-**

musik. Morgen Concert.

C. Hausstein.

Möckern zum weißen Falken.

Zum zweiten Pfingstfeiertage starkbesetzte Concert- und Tanz-

musik. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Lips.

Leipziger Feldschlößchen.

Zum 2. Feiertag ladet zu starkbesetzter Tanzmusik ergebenst ein

Das Musikchor.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute den zweiten Pfingstfeiertag gut besetzte Tanzmusik, auch lade ich hierzu zu delicatem Kuchen nebst gutem Biere ganz ergebenst ein.

Ernestine verw. Herrmann.

Heute den zweiten Pfingstfeiertag von 3 Uhr an

Tanzmusik im

Gasthof zu Lindenau.

**Heute und morgen Dienstag in Stötteritz Concert vom
Chore des 2. Schützenbataillons,**
wobei warme Speisen, diverse Kuchen und frischer Maitrank. **Schulze.**

Schleußig.

Heute großes Concert und Tanzmusik. Morgen Dienstag großes Früh- und Nachmittags-Concert, wozu erabest einladet
das Musikchor.

Heute zum Speckfuchen ladet erabest ein **Robert Pflock** am Barfußberge.
„Odeon.“ Heute und morgen Concert und nach Beendigung Ballmusik.
Wiener Saal. Heute und morgen Concert und nach Beendigung Tanzmusik.

Grüne Schenke. Heute Tanz nach dem
Flügel.

Heute zum 2. Pfingstfeiertage

* Tanzmusik in der Oberschenke zu Eutritsch. *

Mey's Kaffeegarten.

Heute zum zweiten Feiertage und morgen Dienstag lade ich
zu verschiedenen Sorten Kuchen, warmen Speisen und einer
Abendunterhaltung freundlichst ein. **C. A. Mey.**

NB. Alle Tage Scheibenschießen.

Heute Vormittag ladet zu Speckfuchen und morgen zum
Schlachtfest erabest ein
C. Geißler in Reichels Garten.

Nach

Böhlitz-Chrenberg

ladet heute zu verschiedenen Sorten frischge-
backenen Kuchen, so wie andern guten Speisen
und Getränken erabest ein

August Pfeiffer.

Thonberg.

Heute zum 2. Pfingstfeiertage ladet zu verschiedenen Sorten
Kuchen nebst einer großen Auswahl warmen und kalten Speisen
und guten Getränken erabest ein **M. Friedemann.**

Gasthof in Lindenau.

Heute und morgen frischen Kuchen nebst verschiedenen andern
Speisen und Getränken. Es empfiehlt sich bestens
C. Zahn.

Verloren wurde am 22. d. s. vom Thomaskirchhofe aus
bis auf den Augustusplatz ein mehrkantiges Taschenmesser mit
weißem Hest und den Worten „Andenken — Bad Rissingen“.
Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung beim Haus-
mann in der alten Post abzugeben.

Entflohen ist ein Canarienvogel aus der 3. Etage der Katha-
rinenstr. Nr. 3. Wer ihn dahin zurückbringt, erhält 1 $\frac{1}{2}$ Belohnung.

Zugeflogen ist am 21ten d. M. ein firtter Canarien-
vogel: Neumarkt Nr. 17, eine Treppe.

Schwimmanstalt. Temperatur des Wassers 14° R.

Ginpassirte Fremde.

Kulhorn, Adv. v. Weimar, Hotel de Baviere.
Beschütz, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
Böhme, Kfm. v. Altenburg, grüner Baum.
Bräner, Gbf. v. Karsenik, St. Breslau.
Burchardt, Buchh. v. Berlin, S. garni 557.
v. Boyneburgl, Baron, v. Gotha, d. Haus.
Brenmann, Reg.-Rath v. Bernburg, und
Bündernagel, Kfm. v. Bremen, S. de Bav.
Castella, Kfm. v. Augsburg, Hotel de Prusse.
Drucker, Kfm. v. Frankf. a/M., S. de Bav.
Edlinger, Kfm. v. Dresden, St. Breslau.
Ettlinger, Part. v. Dresden, Stadt Gotha.
Eckhardt, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Bav.
Funk, Part. v. Berlin, gr. Blumenberg.
Fischer, Kfm. v. Nürnberg, St. Mailand.
Föhre, Schmiedemstr. v. Brieg, St. Breslau.
Fiedler, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Russie.
Glöckner, Justiz-Comm. v. Wittenberg, Hotel
de Baviere.
Gräf, Lithogr. v. Weimar, Hotel de Prusse.
Giebold, Lehrer v. Schleben, St. Mailand.
Gddicke, Kfm. v. Frankenhäusen, und
Gähne, Amtm. v. Dommigsch, Palmbaum.
v. Guchini, Part. v. Mailand, Stadt Wien.
Gierl, Frau, v. Liburg, schwarzes Kreuz.
v. Griesheim, Oberlieutn., v. Lorgau, und
v. Gersdorf, Excell., Gesandter v. London, und
v. Schren, Baron, v. Plauen, S. de Bav.
Gäbler, Ger.-Dir. v. Apolda, und
v. Gasmund, Part. v. Berlin, Hotel de Bav.

v. Hesperdorf, Berg- und Hüttenmstr. v. Alts-
hütten, Stadt Breslau.
Herderer, Dekon. v. Sadenn, schwarzes Kreuz.
Hahn, Fabr. v. Nürnberg, Hotel de Saxe.
Habermann, Cand. v. Coburg, gr. Blumenb.
Helmkamp, D., v. Göttingen, Stadt Gotha.
Jones, Rent. v. Georgia, Hotel de Baviere.
Kluge, Dekonom v. Egdorf,
Kriebisch, Actuar v. Lauterbach, und
Königsdöfer, Lehrer v. Dresden, Palmbaum.
Krieg, Adv. v. Penig, St. Breslau.
Kosel, Brauer v. Chrenberg, grüner Baum.
Köllner, Kfm. v. Apolda, Hotel garni 557.
v. Kossietzki, Graf, v. Warschau, S. de Bav.
Lang, Kfm. v. Ralmedy, Stadt Hamburg.
Lucani, Part. v. Mailand, Stadt Wien.
Liebert, Lehrer v. Dresden, Kranich.
v. Lerchs, Frau, v. Kopenhagen, S. de Saxe.
Labath, Maurermstr. v. Berlin, Hotel de Bav.
Müller, Rgutsbes. v. Diesa, Stadt Breslau.
Müller, Dekon. v. Egdorf, Palmbaum.
Märker, Dekon. v. Neustadt, schwarzes Kreuz.
Mopdorf, Kfm. v. Erfurt, Stadt Rom.
Mertens, Kfm. v. Aachen, Hotel de Russie.
v. Medem, Graf, v. Mitau, Hotel de Saxe.
Meyercort, Kfm. v. Bremen,
Mogents, Gesandtschaftssecr., v. Wien, und
v. Münchhausen, Rgutsbes. v. Herrngosserstadt,
Hotel de Baviere.
Nebel, Frau, v. Neustadt, schwarzes Kreuz.
Nagel, Amtm. v. Bernburg, Hotel de Bav.

Pog, Gutsbes. v. London, Hotel de Baviere.
Pastor, Kfm. v. Aachen, Hotel de Russie.
Quensel, Dekon. v. Apolda, Hotel de Baviere.
Regoli, Cand. v. Kopenhagen, Hotel de Saxe.
Röhrig, Kfm. v. Benschhausen, und
v. Römer, Frau, v. Naumburg, S. de Bav.
Schmalting, Conduct. v. Bernburg,
Schradet, Sensal, v. Hamburg, und
Schumann, Aecess., v. Rosta, Hotel de Bav.
Siebers, Kfm. v. Hamburg,
Seligmann, Adv. v. Köln, und
Schumann, Secret., v. Weimar, S. de Bav.
Schind, Schuhmachermstr. v. Weimar, und
Sommer, Stiftssecret v. Bernstadt, S. de Saxe.
Schulze, Part., und
Schmidt, Geh. Rath v. Berlin, gr. Blumenb.
Stelzner, Registr. v. Borna, und
Schröder, Kaufbes. v. Linda, deut. Haus.
Therbas, Kfm. v. Jöhoe, und
Leichert, Part. v. Gotha, Stadt Breslau.
Thompson, Rent. v. New-York, S. de Bav.
Vorkeller, Kfm. v. Frankenhäusen, Palmbaum.
Woh, Prof. v. Halle, Hotel de Baviere.
Weidner, Dek. v. Petersburg, Palmbaum.
Went, Tischlermstr. v. Jellenroba, und
Wänfcher, Kfm. v. Apolda, St. Breslau.
Wermann, Secret. v. Altenburg, und
Wächter, Commerz-Rath v. Tilsit, S. de Bav.
Wittgenstein, Kfm. v. Bielefeld, und
v. Wurmb, Oberstallmstr., v. Plauen, S. de Bav.
Wir, Commis v. Hamburg, goldne Laute.

Druck und Verlag von **C. Polz.**